

Mundgesundheit in der Pflege und bei Behinderung

- Für alle Betroffenen eine Herausforderung
- Der steigende Bedarf ist unübersehbar

Anfang November öffneten sich in diesem Jahr zum 2. Mal die Türen des Zahnärztheuses für alle Interessierten der Patientenakademie.

Zwei kompetente Vertreterinnen aus Medizin und Zahnmedizin standen zur Verfügung, um dem wie immer sehr interessierten Publikum zum aktuellen Thema Rede und Antwort zu stehen.

Diese Patientenakademie richtete sich inhaltlich insbesondere an pflegende Angehörige, Personal in Pflegeeinrichtungen bzw. Praxen, die sich der Betreuung Pflegebedürftiger widmen.

Frau Prof. Dr. A. Bergmann, Leiterin des Bereiches Allgemeine Medizin an der Universitätsklinik Dresden, lenkte bei ihren vielfältigen beruflichen Verpflichtungen in den Bereichen Forschung – Lehre – Nachwuchsförderung ein besonderes Augenmerk auf den Themenschwerpunkt „Gesundheit in der alternden Bevölkerung“. So füllte sie die erste Hälfte unseres interessanten Vormittages mit einer sehr inhaltsreichen Mischung aus Erkenntnissen der Hochschule und praktischen Erfahrungen. Besonderen Wert legte sie auf die Schnittstelle Mundgesundheit / gesamtkörperliche Gesundheit.

Es ist nachgewiesen, dass gehäuft Erkrankungsbilder, denen man bei alternden Menschen nicht so viel Bedeutung zuspricht, gerade dann mit veränderten, erschweren Befunden auftreten. Bedacht werden müssen bakterielle, virogene, durch Pilze verursachte Erkrankungsbilder sowie Tumore. Sogar Kinderkrankheiten können auch im Alter eine dramatische Rolle spielen. Von großer Bedeutung ist auch gerade dann der Zusammenhang zwischen multiplen Medikamenteneinnahmen, deren körperliche Beeinflussung und die Auswirkungen auf Erkrankungsbilder sowie ihre Therapie. Sehr oft bietet die Mundhöhle erste wichtige diagnostische Hinweise. Hier wies die Referentin auf die Wichtigkeit von großer Achtsamkeit und Sorgfalt im oralen Raum hin. Aus ihren Erfahrungen gab Frau Prof. Bergmann den Zuhörern die Empfehlungen mit auf den Weg:

- Impfungen wahrzunehmen
- kontinuierliche Vorsorge im medizinischen und zahnmedizinischen Bereich und
- enge Zusammenarbeit zwischen Hausarzt und Zahnarzt

Der zweite Teil der Patientenakademie lag in den Händen von Frau Dipl.Stom. H. Schönrich, niedergelassene Zahnärztin in Niesky. Sie widmete sich der täglichen Umsetzung des Erhaltens der Mundgesundheit bei pflegebedürftigen Menschen.

Viele Jahre praktizierte Hilfeleistung bei der genannten Betreuungsgruppe hat sie mit umfangreicher Erfahrung ausgerüstet, welches sie gern als Referentin an Pflegepersonal und pflegende Angehörige weitergibt. In Abstimmung mit verschiedenen Einrichtungen ist es ihr gelungen, gemeinsam mit anderen Praxen ihres Heimatortes, ein praktikables System der Pflegebetreuung aufzubauen. Ihr Vortrag zeigte mit aller Deutlichkeit, wie viel individuelles Engagement und Kreativität bei dem Erhalt einer guten Mundgesundheit bei der genannten Betreuungsgruppe erforderlich ist! Es gilt weniger die Exklusivität einer zahnärztlichen Versorgung, sondern der Erhalt einer ordentlichen Funktionalität und die gute Hygienisierbarkeit des oralen Bereiches mit allen Konstruktionsteilen - durch Patient und Dritte.

So stellte sie heraus, welche Besonderheiten bei dem pflegebedürftigen Patienten im täglichen Procedere bedacht werden müssen, wies auf die durch die Gesundheitspolitik seit 2018 verbesserte Versorgungssituation und deren Inhalt hin. Viele praktische Hinweise für das alltägliche Handeln konnten die Zuhörer von ihr erfahren und vor Ort praktische Hilfsmittel als Demonstrationsmaterial in die Hand nehmen.

Allen Personen, die mit der Betreuungsproblematik bei älteren, pflegebedürftigen Menschen konfrontiert werden, gab die Referentin als Leitsatz mit: Das Ziel aller Handlungen sollte das Wohlbefinden des älteren Menschen sein. Oft reicht dazu die einfache Variante, das funktionell Notwendige.

Wir danken beiden Referentinnen für ihre sich sehr gut ergänzenden Fachdarstellungen zur Thematik, großer Dank wieder dem Team der LZKS, die mit allen Vor- und Nachbereitungen die Patientenakademie möglich machen.

Dr. med. Gisela Herold

